

Vorsitzender Herr Moreira begrüßt Frau Zeigert und bittet Sie, das Modellprojekt vorzustellen. Die Präsentation von Frau Zeigert wurde der Niederschrift beigelegt.

Nach Beendigung des Vortrages geht Frau Zeigert auf weitere Fragen des Integrationsrates ein.

Herr Yilmaz fragt an, ob es künftig Ressourcen gibt, um den steigenden Bedarf der pflegebedürftigen Menschen abfedern zu können.

Frau Zeigert erklärt, dass die Pflege ein sehr unterbesetzter Bereich ist und prekäre Arbeitsbedingungen aufweist. Zudem haben die Pflegeeinrichtungen aufgrund der Coronapandemie und der Impfpflicht Sorge, um einen weiteren Abgang des Personals. Es gibt Bemühungen, Personen die in Deutschland einwandern, als Pflegefachkräfte zu gewinnen und auszubilden, dennoch fehlt es an Attraktivität bezüglich der Arbeitsbedingungen und des Endgeldes in diesem Arbeitsbereich.

Frau Haas möchte wissen, wie viele Rückmeldungen es bis jetzt bezüglich des Projektes gibt und wie dies umgesetzt wird. Zudem stellt sie die Frage wie die Informationen an die Zielgruppe des Projektes gelangen.

Frau Miethke äußert, dass ein großer Pflegedienst aus Eitorf, Can-Aktiv, von einer Dame mit türkischen Wurzeln geleitet wird. Dort dürfte die Sprachbarriere kein größeres Problem sein. Ferner möchte Sie wissen, ob dort nach Erfahrungsberichten gefragt wurde.

Frau Zeigert antwortet, dass sie aktuell dabei ist, sich um eine Rücksprache mit dem Pflegedienst zu kümmern.

Zu den Fragen von Frau Haas erklärt Frau Zeigert, dass es Einrichtungen gibt, die keine Rückmeldung geben und Einrichtungen die sagen, dass es kaum eine Rolle in Ihren Einrichtungen spielt, da Sie dort wenige Menschen mit Einwanderungsgeschichte betreuen. Diese Rückmeldung erfolgt gerade von den stationären Einrichtungen relativ häufig. Die Rückmeldungen, die wiederum von den Migrantorganisationen kommen sind, dass man sich finanziell auch erstmal eine Unterbringung in einem Altenheim leisten können muss. Zudem wird von stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten gemeldet, dass auch oftmals Mitarbeiter/innen Diskriminierungserfahrungen machen, durch Menschen die von Ihnen betreut werden. Dies ist ebenso ein Thema welches in den Bereich des Projektes fällt.

Das Erreichen der Zielgruppe erfolgt hauptsächlich über persönliche Kontakte.

Herr Yilmaz schlägt Frau Zeigert vor, sich an die Moschee in Eitorf oder an den türkischen Elternverein zu wenden, um die Zielgruppen des Projektes zu erreichen. Er bietet ihr dahingehend seine Unterstützung an. Hier Ljubic bietet ebenso seine Unterstützung an.

Bürgermeister Viehhof ergänzt, dass es einen weiteren Pflegedienst „Feenzauber“ in der Gemeinde Eitorf gibt. Mit diesem kann sich Frau Zeigert bei Interesse ebenso in Verbindung setzen.